

Bericht des Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft

Bericht des Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft zum Beirat Platt

Bericht des Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft zum Beirat Platt

I. Beschluss zur Einrichtung des Beirats

Die Bürgerschaft (Landtag) hat in ihrer Sitzung am 28./29. August 2019 auf Antrag der Fraktion der CDU (Drucksache 20/31) die Fortführung des seit der 18. Wahlperiode bestehenden Beirats Plattdeutsch beschlossen (Nr. 20/28):

1. Die Bürgerschaft (Landtag) beschließt die Fortführung des in der 19. Legislaturperiode bestehenden Beirats Plattdeutsch und die Zuordnung und Anbindung des Beirats Plattdeutsch beim Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft in folgender Zusammensetzung:
 - a) eine, von jeder Fraktion der Bürgerschaft (Landtag) benannte, Vertretung, die der Bremischen Bürgerschaft nicht angehören muss;
 - b) eine Vertretung der Kooperationsstelle Niederdeutsch der Norddeutschen Länder;
 - c) eine Vertretung der niederdeutschen Dachorganisationen in Bremen und Bremerhaven;
 - d) Vertretungen niederdeutscher Strukturen aus den Bereichen Schule, Wissenschaft, Medien, Theater, Kirche et cetera;
 - e) Vertretungen der von der Sprachencharta betroffenen Ressorts;
 - f) der Präsident der Bremischen Bürgerschaft.
2. Weiterhin soll der Beirat Plattdeutsch
 - a) die Stellungnahme Bremens im Rahmen der Länderberichte zur Charta der Regionalsprachen vor deren Abgabe öffentlich erörtern,
 - b) einen Bremer Innovationswettbewerb zum Erhalt und zur Förderung der plattdeutschen Sprache im Alltag initiieren.

Am 3. Dezember 2019 ist der Beirat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengetreten.

II. Zusammensetzung und Beratungsweise des Beirats

Der Beirat wurde dem Bürgerschaftsbeschluss entsprechend zusammengesetzt, den Vorsitz führt Präsident Frank Imhoff. Die Sitzungen des Beirats finden in unregelmäßigen Abständen auf Einladung des Vorsitzenden statt. Trotz erheblicher Einschränkungen durch die fast drei Viertel der Dauer der 20. Wahlperiode (WP) währenden Covid-19-Pandemie hat der Beirat sechs Mal öffentlich getagt, davon zwei Mal per Videokonferenz. Seit der 3. Sitzung erfolgt die Sitzungsadministration durch Abteilung 2 der Bürgerschaftskanzlei mithilfe der Software „SD.Net“. Vorlagen und Protokolle des Beirats sind öffentlich zugänglich.

Regelmäßig teilgenommen haben der Vorsitzende, Abgeordnete der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, eine Vertreterin der SPD ohne Bürgerschaftsmandat, Vertreterinnen der Ressorts Bildung, Kultur und Wissenschaft, Rektorin und Konrektorin der Schule Schönebeck (Schule mit Niederdeutschprofil), die Bremer Landesvertretung des Bundesrats für Niederdeutsch (BfN), die Leitung des Länderzentrums für Niederdeutsch (LzN), ein Vertreter des Instituts für niederdeutsche Sprache (INS), ein Vertreter von Radio Bremen, Vertreter der Bremischen Evangelischen Kirche, Vertretungen einschlägiger Bürger- und Heimatvereine sowie Kulturschaffende.

Zukünftig ist eine stärkere Beteiligung von Bürgerschaftsabgeordneten erforderlich, um den Einfluss des Beirats auf die Landespolitik zu stärken.

Zur Halbzeit der 20. WP hat die Vertreterin aus der Wissenschaft, eine Universitätslektorin, ihre Mitarbeit aufgekündigt, teilweise aus privaten Gründen, jedoch nicht ohne Verweis auf die Abwesenheit wissenschaftsrelevanter Themen in der Beiratsarbeit. Da die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen die Zeichnenden, und damit auch die Freie Hansestadt Bremen, unter anderem zur „Förderung des Studiums und der Forschung im Bereich der Regional- oder Minderheitensprachen an Universitäten oder in gleichwertigen Einrichtungen“ verpflichtet, sollte auch für die 21. WP eine Vertretung aus der Wissenschaft eingeladen werden, im Beirat mitzuarbeiten, um gemeinsam mit dem Ressort Impulse für eine stärkere Präsenz der niederdeutschen Sprach- und Literaturwissenschaft an der Universität Bremen zu setzen.

Bezüglich seiner Zusammensetzung wünscht sich der Beirat eine stärkere Öffnung gegenüber Plattdeutschsprecherinnen und –sprechern bzw. für das Niederdeutsche Interessierten, die nicht in Vereinsstrukturen organisiert sind. De Runne Disch, der in den vergangenen Wahlperioden zuverlässig Mitglieder der plattdeutschen Sprechergemeinschaft in Bremen bzw. ihrer Strukturen und Institutionen abgesandt hatte, erfährt Mitgliederschwund und Nachwuchsmangel (Stichwort: Vereinssterben). Zugleich zeigen die Berichte des Länderzentrums und des Bundesrats für Niederdeutsch, dass auch bei „jüngeren Menschen“ (Generationen Y und Z) Interesse an und Engagement für das Plattdeutsche bestehen.

III. Themen der Beiratsarbeit in der 20 Legislaturperiode

Der Beirat hat diese Themen kontinuierlich begleitet:

- Berichte aus den Ressorts Bildung und Kultur
- Platt in der Schule
- Berichte des Instituts für niederdeutsche Sprache (INS) und des Länderzentrums für Niederdeutsch (LzN)

- Innovationswettbewerb zum Erhalt und zur Förderung der plattdeutschen Sprache im Alltag „Best op Platt“

Jeweils anlassbezogen hat der Beirat diese Themen beraten:

- Länderbericht für den Bericht der Bundesrepublik Deutschland gemäß Artikel 15 Absatz 1 der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen
- Wahlprüfsteine des Runnen Disch
- Planung einer gemeinsamen Sitzung mit dem Beirat Niederdeutsch des Landtags Schleswig-Holstein
- Platt in der Pflege
- Festival „PLATT, Land, Fluss!“
- Initiative „Funklock stoppen!“

i. Länderbericht, Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen

Die Erstellung des Länderberichts, quasi eine Zusammenschau aller durch den Senat initiierten und von ihm verantworteten Aktivitäten im Bereich Plattdeutsch, hatte sich pandemiebedingt verzögert. Dadurch fand seine Beratung erst nach seiner Abgabe, aber noch in der Zeit der Abstimmung des Bundesinnenministeriums mit den Ländern statt. Dies sollte eine Ausnahme bleiben, damit der Beirat den nächsten Länderbericht vor der Abgabe beraten kann, sodass eventuelle Anregungen seinerseits vom Senat noch aufgenommen werden könnten.

ii. Platt in der Schule, Bericht Bildungsressort

Die regelmäßigen Berichte aus dem Bildungsressort zum Thema „Platt in der Schule“ wurden im Beirat gespalten aufgenommen. Einerseits bleibt die Forderung aufrechterhalten, dass Niederdeutsch an mehr Schulen, auch in der Sekundarstufe I und vor allem als Schulfach unterrichtet werden soll. Dafür fehlen jedoch schon Grundvoraussetzungen wie etwa eine Fachleitung am Landesinstitut für Schule sowie ein Lehrstuhl an der Universität Bremen.

Andererseits nimmt der Beirat positiv wahr, dass die Schule Schönebeck, eine der derzeit vier Grundschulen mit Plattdeutschprofil im Land Bremen, den Plattdeutschunterricht während aller Pandemiewellen ununterbrochen erteilt hat und dass an mehreren Schulen neue Angebote geschaffen bzw. im Schuljahr 21/22 wieder aufgenommen wurden, eines davon am Gymnasium Vegesack. Der Beirat begrüßt weiterhin Planungen des Senats, den Ganztagsausbau zur Implementierung plattdeutscher Angebote zu nutzen. Auch zeichnet sich ab, dass die Lehrkraftfortbildungen des LzN vorläufig das größte Hindernis abmildern könnten, nämlich den Mangel an Niederdeutschlehrkräften. Niedersächsische Strukturen der Aus- und Fortbildung von Niederdeutschlehrkräften sollten in der 21. WP praktisch und als Vorbild genutzt werden.

iii. Bericht Kulturressort

Die regelmäßigen Berichte aus dem Kulturressort haben gezeigt, dass der Senator für Kultur beantragte Förderungen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten großzügig gewährt. Als Großereignis hervorzuheben ist das Festival „PLATT, Land, Fluss!“, das qua Eröffnung durch den Bürgerschaftspräsidenten neben der „unsichtbaren“ Finanzierung durch den Senat auch eine sichtbare Anbindung an die Politik erhalten hat. Das Festival soll planmäßig im zweijährigen Rhythmus stattfinden; der Beirat würde sich freuen, auch diese Entwicklung weiterhin zu begleiten.

iv. Bericht LzN

Weitere kulturelle, aber auch vielfältige Vernetzungs- und Bildungsangebote auf Niederdeutsch oder zum Niederdeutschen in den Bereichen Pflege, Kirche, Politik, ehrenamtliches Engagement, Nachwuchsförderung und Wissenschaft schafft und macht in großer Zahl das LzN. Die „Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH“ wurde 2017 von den Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen gegründet und erhielt von den Ländern den offiziellen Handlungsauftrag, die Länder bei der Erfüllung der von ihnen mit Zeichnung der Europäischen Sprachencharta eingegangenen Verpflichtungen zu unterstützen. Als Zwei-Städte-Staat ist Bremen mit grundsätzlich anderen Bedingungen ausgestattet und steht vor grundsätzlich anderen Herausforderungen als ein Flächenland. Die regelmäßige Berichterstattung des LzN zeigt jedoch, dass Platt auch verbindend wirkt. Im übertragenen Sinne zeigen dies innovative Projekte wie die „Hanse Routen“ und die Herausgabe des Lehrwerks „Snacken, Proten, Kören“ als Meilenstein für den weiterführenden Unterricht.

Der Beirat begrüßt außerdem die Möglichkeit, aus Berichten des LzN, die sich auf eines der anderen Länder beziehen, Best-Practice-Beispiele für die Umsetzung in der FHB zu identifizieren. Nicht zuletzt wegen der auf viele verschiedene Altersgruppen zugeschnittenen Angebote des LzN sieht der Beirat hier Möglichkeiten, auch in Bremen „jüngere Menschen“ (s. o.) anzusprechen, wie es zum Beispiel durch das Projekt „Jugend verklaart Platt“ erfolgt.

v. Bericht INS

Die regelmäßigen Berichte aus dem INS zeigen, dass das Institut in der laufenden Wahlperiode Möglichkeiten gefunden hat, die aufgekündigte institutionelle Förderung teilweise auszugleichen. So konnte das plattdeutsche Tonarchiv PLATO mithilfe einer Projektförderung durch die Staatsministerin für Kultur und Medien in drei Projektphasen aufgesetzt werden. Auch die jährliche Herausgabe des plattdeutschen Sprachkalenders "Wöör mit Wutteln" gehört zum Beispiel zu den nachhaltigen Leistungen des INS. Der Beirat möchte die weitere Entwicklung des INS weiter interessiert begleiten und nach seinen Möglichkeiten unterstützen.

vi. Innovationswettbewerb

Der Beirat hat durch die Ausrichtung des Innovationswettbewerbs zur Erhöhung der Sichtbarkeit von Platt im Alltag beigetragen. Auf der Basis umfangreicher Beratungen des Beirats zu Art, Inhalt und Bekanntmachung des Wettbewerbs hat der Beiratsvorsitzende unter Rückgriff auf die Ressourcen der Bürgerschaftskanzlei sowie mithilfe von Spendengeldern (für die Preisgelder) die Umsetzung des Wettbewerbs „Best of Platt“ beschickt. Erfreulich war nicht nur die hohe Zahl an Einsendungen, sondern vor allem deren hohe Qualität.

vii. Platt in den Medien

Direkt ist das Thema „Platt in den Medien“ in dieser WP seltener im Beirat angesprochen worden. Auch herrscht große Zufriedenheit mit der Arbeit und den entsprechenden Angeboten von Radio Bremen in diesem Bereich. Dennoch hat die Initiative „Funklock stoppen!“, hier konkret ein diesbezügliches Schreiben des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes, zu weit gediehenen Planungen der Bürgerschaftskanzlei für einen persönlichen Austausch des Beirats mit der Intendanz von Radio Bremen geführt. Da der Austausch im Rahmen der gemeinsamen Sitzung mit dem Schleswig-Holsteinischen Beirat Niederdeutsch geplant ist, steht er noch aus. Die gemeinsame Sitzung musste krankheitsbedingt verschoben werden.

Sowohl die Sitzung mit dem schleswig-holsteinischen Beirat als auch die Unterstützung der Initiative „Funklock stoppen!“ sowie die Ausweitung des Plattdeutschen in Bremer Medien generell sind wichtige Themen der Beiratsarbeit in der 21. WP.

viii. Platt in der Pflege

Das gilt ebenso für das Thema „Platt in der Pflege“, dessen Bearbeitung durch die pandemiebedingten Einschränkungen gerade für Ältere besonders stark gebremst worden ist. So wurde die Bildung der „AG Pflege“ verschoben, obwohl sich bereits vier Beiratsmitglieder dafür gemeldet hatten. Erst nach langem Warten konnte das LzN zum Ende der 20. WP wieder das „PlattHart“ verleihen, eine Auszeichnung für Pflegeeinrichtungen bzw. Einrichtungen des gemeinschaftlichen Wohnens, in denen Plattdeutsch gelebt wird. Unter den ausgezeichneten befindet sich auch eine Bremer Einrichtung.

Der Beirat möchte sich diesem Thema in der 21. WP wieder stärker widmen. Zu überlegen ist daher, ob Vertretungen aus dem Gesundheitsbereich zur Mitarbeit im Beirat eingeladen werden sollten.

IV. Zusammenfassung und Ausblick

Der Beirat empfiehlt eine erneute Einrichtung durch die Bürgerschaft für die 21. Wahlperiode. Der Beirat wird als notwendiges Gremium zur nachhaltigen Fortführung einer politischen wie

fachlichen Arbeit für das Niederdeutsche im Lande angesehen. Der Beirat hält seine Anbindung an den Präsidenten oder die Präsidentin der Bürgerschaft weiterhin für zielführend und fordert insbesondere die regelmäßige Teilnahme von Abgeordneten aller Fraktionen der Bremischen Bürgerschaft.

Der Beirat wünscht sich weitere fachliche Expertise in seinen Reihen, beispielsweise aus dem Gesundheitswesen und zu hochschulischer Forschung und Lehre zum Niederdeutschen in Bremen.

Die thematischen Schwerpunkte der Beiratsarbeit dieser Wahlperiode sollen fortgeführt und anlassbezogen ergänzt werden. Einen solchen Anlass könnte zum Beispiel eine erfolgreiche Bewerbung Bremens im UNESCO-Programm „Cities of Literature“ geben. Außerdem soll der Innovationswettbewerb erneut durchgeführt werden.

Seine Arbeitsweise betreffend schlägt der Beirat dem in der 21. WP einzusetzenden Beirat vor, Arbeitsschwerpunkte zu identifizieren und priorisierte Themen in Arbeitsgruppen zu bearbeiten.

Beschlussempfehlung:

Kennntnisnahme

Beirat Plattdeutsch